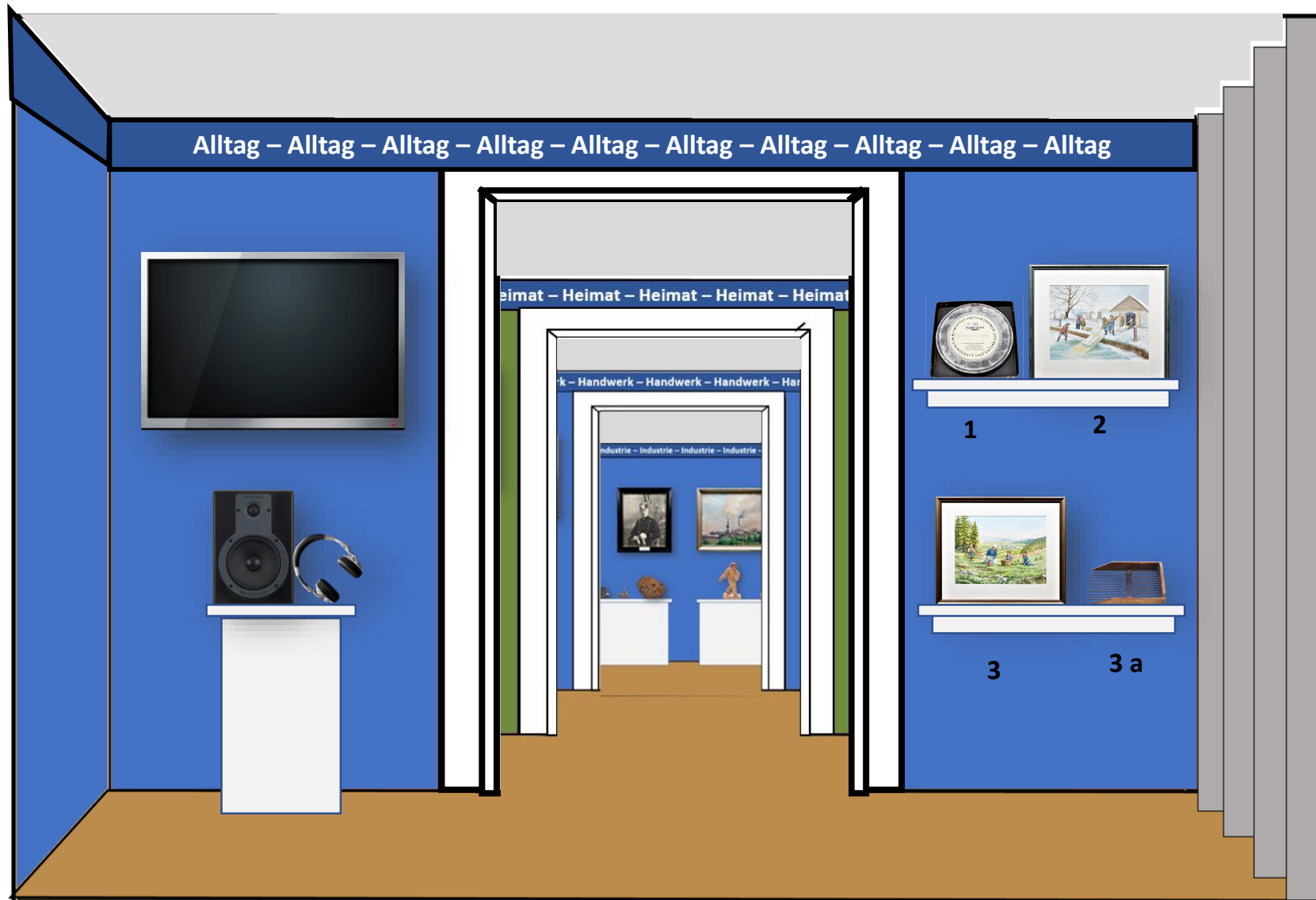




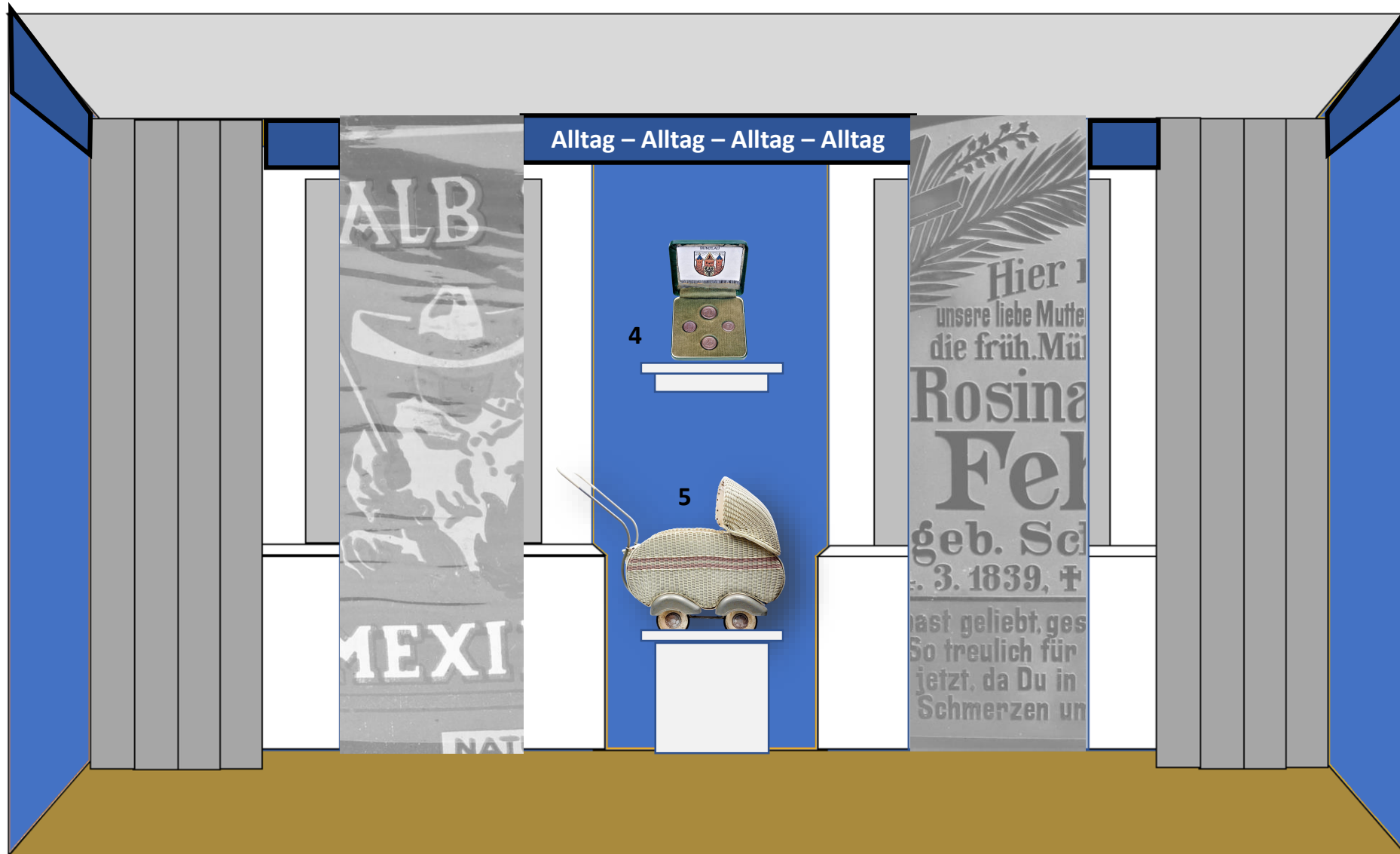
**Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen**

**Heimatsammlungen virtualisiert –
Bildungsprozesse initiiert
Bildungsraum Alltag**

Raum 12 – Alltag



Raum 12 – Alltag

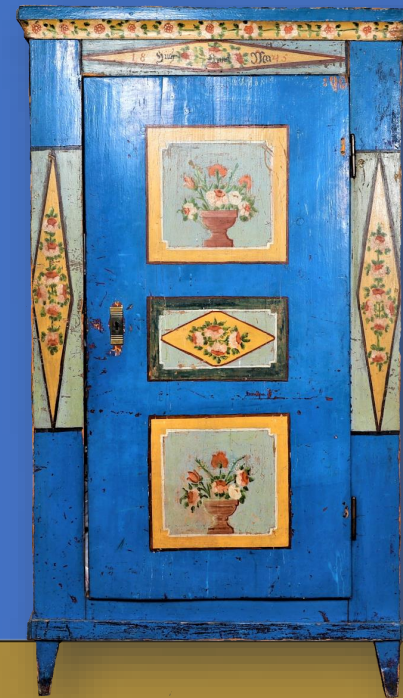


Raum 12 – Alltag



Raum 12 – Alltag

Alltag – Alltag – Alltag – Alltag – Alltag – Alltag – Alltag – Alltag – Alltag – Alltag – Alltag – Alltag - Alltag



Alltag



Alltag

Alltagsgegenstände, Möbel und Bilder zeigen beispielhaft die unterschiedliche Alltagskultur in den ehemaligen östlichen Provinzen und deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa auf.

Sei es die bürgerliche Wohnkultur in der Handelsstadt Danzig oder die ländliche Wohnkultur im agrarisch geprägten Siebenbürgen oder Alltagsgegenstände im vom Bergbau geprägten Oberschlesien und anderen ländlichen Regionen.

Die gezeigten Gegenstände eignen sich gut zur Ergänzung der Exponate in den weiteren Bildungsräumen.

Alltag

Lehrfilm „Eisernte in Ostpreußen“
Filmrolle, München 1936

[Heimatsammlung Neunkirchen](#)
[Ostdeutsche Heimatstube](#)



Alltag

Lehrfilm „Eisernte in Ostpreußen“
Filmrolle, München 1936

Bevor es Kühlschränke gab, behalf man sich mit Eiskellern, die mit dem Eis aus den Seen gefüllt wurden. Der Film des „Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht“ informiert über die „Ernte“ von Eis in Ostpreußen, die im zeitigen Frühjahr stattfand. Im Film sieht man, wie Männer mit Sägen Blöcke aus dem Eis von Seen oder Flüssen schneiden, es mit Äxten losschlagen und schließlich mit Haken aus dem Wasser zum Sammelplatz ziehen. Dann folgt der Transport auf Lastwagen oder Fuhrwerk zur Eismiete bzw. zum Eiskeller, der auf dem Boden mit Knüppelholz ausgelegt war, denn das Schmelzwasser musste abfließen können. Die Eisblöcke mussten sehr dicht aneinander gelagert werden, damit keine Luft dazwischen geriet. Dann konnten die Blöcke lange halten, bis in den Spätsommer. Deshalb wurde z.T. noch Wasser in die Ritzen zwischen den Blöcken gegossen, das beim Frieren dann die Blöcke zusammenschweißte“. Über die Blöcke packte man dicke Lagen von Stroh, Sägemehl, Torf und Erde. Wenn man während des Sommers Eis im Haus benötigte, wurden Miete oder Keller an einer Stelle geöffnet und das Eis mit speziellen Stangen losgeschlagen.

Alltag

„Eis-Ernte“
Adolf Sachs: Aquarell,
62,5 x 52,5 cm, 2002

Heimatsammlung Münster
Sudetenland



Alltag

„Eis-Ernte“

Adolf Sachs: Aquarell, 62,5 x 52,5 cm, 2002

Bevor es Kühlschränke gab, „erntete“ man im Winter Eisblöcke aus Seen oder Flüssen. Sie wurden in gut isolierten Lagerhäusern wie hier oder in Erdkellern, alten Kasematten u. ä. eingelagert. Dort hielten sie meist bis zum Spätsommer. So konnten dort bei Bedarf kleinere Blöcke für den Haushalt geholt werden – etwa zum Herstellen von Speise-Eis, zum Kühlen von Butter usw. Der Künstler (1925 – 2003) stammte aus der Nähe von Komotau, tsch. Chomutov, in Nordböhmen. Er lebte später als Kaufmann und Kunstmaler in Stuttgart. Für die Münsteraner Sammlung gab Gründerin und Betreuerin Karin Führich etliche Darstellungen in Auftrag.

Alltag

„Blaubeer-Ernte“
Adolf Sachs: Aquarell,
62,5 x 52,5 cm, 2000

Heimatsammlung Münster
Sudetenland



Alltag

„Blaubeer-Ernte“

Adolf Sachs: Aquarell, 62,5 x 52,5 cm, 2000

Der Künstler (1925 – 2003) stammte aus der Nähe von Komotau, tsch. Chomutov, in Nordböhmen. Er lebte später als Kaufmann und Kunstmaler in Stuttgart und malte v.a. Landschaften sowie Darstellungen von Brauchtum seiner böhmischen Heimat. Für die Münsteraner Sammlung gab Gründerin und Betreuerin Karin Führich etliche Darstellungen in Auftrag: Hier ist zu sehen, wie eine Großmutter mit ihren Enkelkindern auf den Hängen des Erzgebirges Blaubeeren erntet.

Alltag

Heidelbeerkamm

[Heimatsammlung Münster](#)
[Sudetenland](#)



Alltag

Heidelbeerkamm

Dieses Gerät pflückte Heidelbeeren schneller als von Hand. Wer jedoch die Handhabung nicht beherrschte, beschädigte die Pflanze.

Alltag

Notgeld der Stadt Bunzlau
Steinzeug, Bunzlau, 1921

Heimatsammlung Münster
Sudetenland



Alltag

Notgeld der Stadt Bunzlau
Steinzeug, Bunzlau, 1921

In den Jahren der Wirtschaftskrise und Inflation nach dem Ersten Weltkrieg wurde von etlichen Städten im Deutschen Reich Notgeld geprägt bzw. gedruckt. In Bunzlau wurden – naheliegend – die Münzen in Keramik produziert. Beteiligt waren wohl mehrere Firmen, diese Münzen stammen von der Firma Paul & Sohn. Wegen der Motive mit lokalem Bezug war das Geld später bei Sammlern beliebt, was zum Angebot des Etuis mit mehreren Stücken geführt haben mag. Man erkennt auf den Münzen das Bunzlauer Stadtwappen und stadtbekannte Objekte aus Bunzlauer Keramik.

Alltag

Kinderwagen, Korb

Heimatsammlung Münster
Sudetenland



Alltag

Die Geschichte des Kinderwagens beginnt 1840 in England, wo die erste Kinderwagenfabrik entstand. Die frühen Modelle hatten nur drei Räder, waren sehr hoch und Kinder konnten darin nur sitzen. Da sie keine Liegeposition zuließen, konnten keine Babys in ihnen geschoben werden. Erst 1880 kamen Liegewagen auf den Markt mit einem Weidekorb als Wanne, die dann auch vier Räder erhielten. Im Jahre 1920 fand man Aufzeichnungen über erste Kinderwagen, die tatsächlich aus Stahl produziert worden. Der Aufbau wurde langsam niedriger und die Kinderwagenräder wurden kleiner. Daraus entstand die moderne Variante, bzw. die neuen Formen der Kinderwagen Modelle der Neuzeit.

Alltag

Kaffeekanne Tielsch, Frau
Porzellan, 29 cm hoch,
Altwasser / Schlesien, verm. um 1925

[Heimatsammlung Bad Laasphe](#)

[Ostdeutsche Heimatstube](#)



Alltag

Kaffeekanne Tielsch, Frau

Porzellan, 29 cm hoch, Altwasser / Schlesien, verm. um 1925

Diese Kaffeekanne, die als Frauenfigur gestaltet ist, stammt von der Firma Carl Tielsch im schlesischen Ort Altwasser. Solche Scherzkannen waren immer mal wieder beliebt, diese wurde vermutlich in den 1920er Jahren oder etwas eher gefertigt. Im rechten Arm hält die Frau die Tülle zum Ausgießen des Kaffees, über dem linken Arm, in dem sie ein Hündchen hält, weht ihr Schal, der den Henkel bildet.

[= > Porzellan-Manufaktur Carl Tielsch, Altwasser](#)

Alltag

Kautabak Topf
Steinzeug, glasiert, 22 x 16 cm,
Ratibor / Oberschlesien, 1936



[Heimatsammlung Leverkusen](#)

Alltag

Kautabak Topf

Steinzeug, glasiert, 22 x 16 cm, Ratibor / Oberschlesien, 1936

Der aus Nordböhmen stammende Kaufmann und Industrielle Joseph Doms (1782 – 1853) übernahm nach seiner Lehre in Breslau 1811 die Spezereien- und Weinhandlung seines Schwiegervaters in Ratibor. 1815 begann er die Produktion von Schnupftabak, die ihm zu großem Erfolg verhalf. Ab 1889, unter seinem Nachfolger, wurde auch Kautabak produziert. Dieser Blautopf kam zum 125jährigen Jubiläum der Firma 1936 auf den Markt. Da gehörte die Firma zu den bekanntesten Tabakproduzenten Deutschlands und beschäftigte etwa 800 Mitarbeiter.

Alltag

Heimatsammlung Lethmathe
Ohlauer Heimatmuseum



Alltag

Die Mehltüte aus Ohlau steht beispielhaft für die landwirtschaftliche Prägung der ehemaligen deutschen östlichen Provinzen und deutschen Siedlungsgebiete. Brot wurde selbst gebacken, Gebäck selbst hergestellt.

Alltag

Bügeleisen

Eisen, Stahl, Holz,

v.l.n.r.: 12 x 14, 19 x 19, 20 x 8, 16 x 15 cm



[Heimatsammlung Lüdenscheid](#)

[Ostdeutsche Heimatstuben](#)

Alltag



Bügeleisen

Eisen, Stahl, Holz, v.l.n.r.: 12 x 14, 19 x 19, 20 x 8, 16 x 15 cm

Verschiedene alte Bügeleisen veranschaulichen die Hausarbeit früher: Links ein Spiritus-Bügeleisen, in dessen kleinen „Tank“ Brennstoff für ca. eine Stunde Bügeln passte; daneben ein Heiz- oder Bolzen-Eisen, in das – mit einer Spezial-Zange – ein im Feuer erhitzter Eisen-Bolzen eingelegt wurde. Dann folgt ein Kohle-Eisen, das mit glühenden Kohlen gefüllt wurde. Es hatte den Nachteil, dass Ruß auf die frische Wäsche fallen konnte. Rechts ein Satz- bzw. Wechsel- oder Herdeisen, dessen Griff abnehmbar ist. Der Bügelblock wurde im oder später auf dem Herd erhitzt, dann wurde der Griff aufgesetzt zum Bügeln. War das Eisen zu kühl, konnte man mit dem andren, das auf dem Herd stand, weitermachen. Dieses Eisen trägt die Aufschrift „American Fashion, Sphinx“.

Alltag

Bartklammer

Metall, 5 cm lang, Schlesien



[Heimatsammlung Bad Oeynhausen](#)

[Ostdeutsche Heimatstube](#)

Alltag

Bartklammer

Metall, 5 cm lang, Schlesien

Über die Herkunft und die Handhabung dieses Objekts ist leider wenig bekannt. Es soll aus Breslau (poln. Wrocław) stammen und zur Bartpflege gedient haben. Wahrscheinlich konnte der Bart damit in eine bestimmte Form gebracht werden.

Alltag

Backschüssel
Steingut, braun glasiert,
Ø ca. 40 cm, um 1830,
Fam. Rodemerk



Bonn

Stolper Heimatstube und Archiv

Alltag

Backschüssel

Steingut, braun glasiert, Ø ca. 40 cm, um 1830, Fam. Rodemerk

Steingutgefäße wurden häufig als Küchengeschirr verwendet, da sie wegen ihrer einfacheren Herstellung (niedrige Brenntemperatur) recht günstig waren. Da die Produkte nicht wasserfest sind, werden sie meist komplett glasiert. In dieser Schüssel aus Rowe am Garder See wurde wahrscheinlich Teig zum Backen vorbereitet bzw. Ofengerichte zubereitet.

Alltag

Kleiner Krug
Steingut, braun glasiert,
ca. 25 cm hoch, um 1830

Bonn

Stolper Heimatstube und Archiv



Alltag

Kleiner Krug

Steingut, braun glasiert, ca. 25 cm hoch, um 1830

Steingut wird bei relativ niedrigen Temperaturen gebrannt, um ca. 1000 – 1300 Grad Celsius, so dass die Produkte nicht wasserfest sind. Daher werden sie komplett glasiert. Aufgrund der preisgünstigen Herstellung – im Gegensatz zu Steinzeug oder Porzellan – waren und sind Gefäße aus Steingut relativ günstig und als Haushaltsgeschirr bzw. Küchengeschirr beliebt. Dieser Krug soll aus Rowe am Garder See stammen. Wo er gefertigt wurde, ist nicht bekannt.

Alltag

Buttermodeln
Holz, Ostpreußen, vor 1945,
oben: 17 x 9 cm, links: 17 x 9,5 cm,
rechts: 18 x 12 cm



[Heimatsammlung Leverkusen](#)

Alltag

Buttermodeln

Holz, Ostpreußen, vor 1945, oben: 17 x 9 cm, links: 17 x 9,5 cm, rechts: 18 x 12 cm

Buttermodeln waren durch die industrielle Produktion von Butter eine Zeit lang aus dem Gebrauch – sind inzwischen aber wieder gefragt. Die verzierten Holzformen wurden früher genutzt, um die Butter in eine appetitliche und kompakte Form zu bringen. In den ländlichen Haushalten oder in der dörflichen Molkerei wurde „gebuttert“, indem Sahne (Rahm) in einem Holzfass geschlagen oder gestampft wurde, manchmal auch abschließend noch von Hand geknetet wurde. Diese Masse musste zum Verkauf oder zum Servieren gefestigt und portioniert werden.

Alltag

Wäschestampfer

[Heimatsammlung Lethmathe](#)
[Ohlauer Heimatmuseum](#)



Alltag

Wäschestampfer

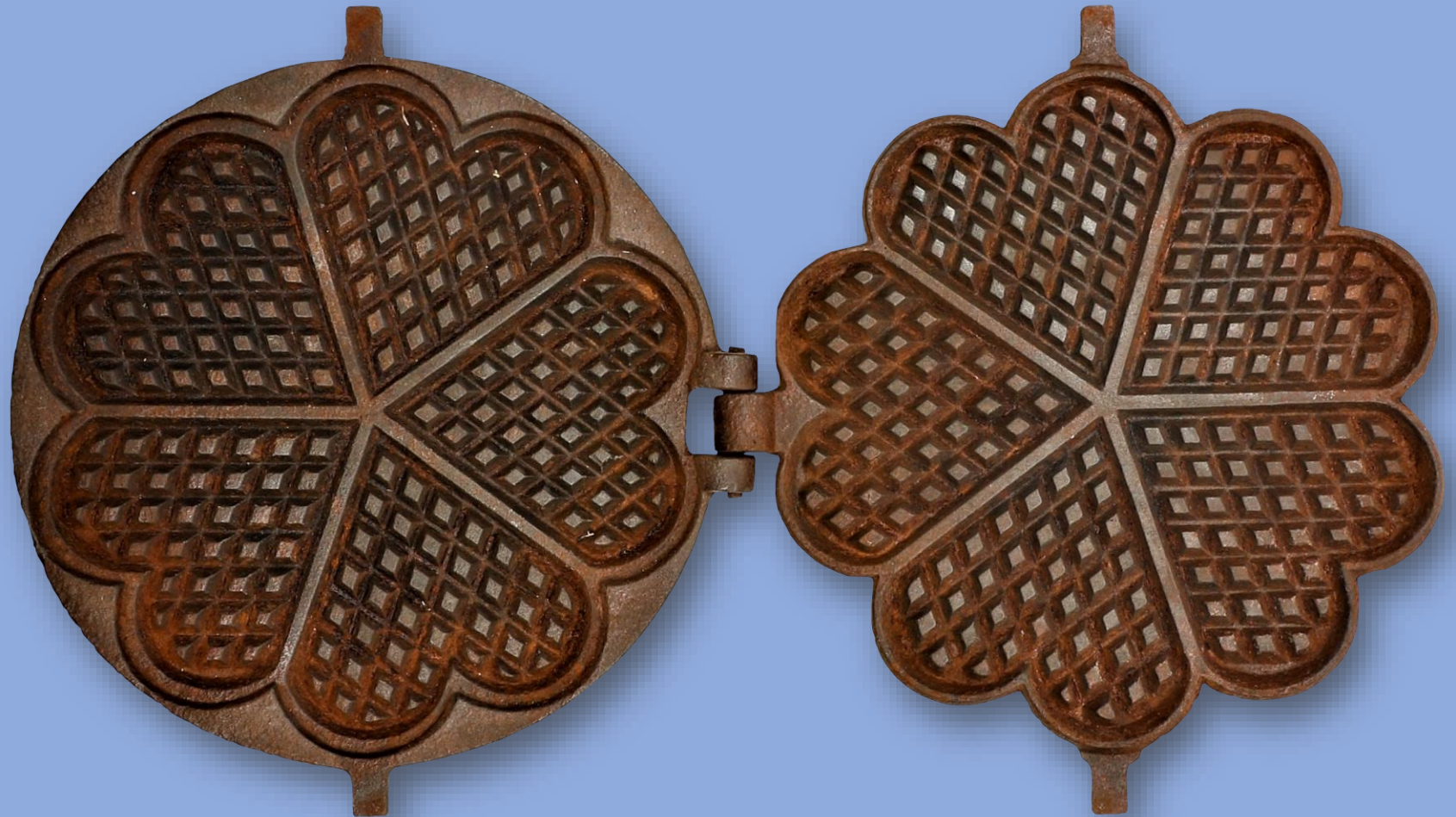
Früher eine harte Frauenarbeit, die in die "Knochen ging" - Wäsche waschen. Alle Tätigkeiten vom Wasserholen, Reiben, Auswringen, etc. mussten von Hand ausgeführt werden. Ein Wäschestampfer brachte da schon etwas Erleichterung.

Im glockenförmigen Behälter steckte ein zusätzlicher Teil, sodass dazwischen ein Hohlraum gebildet wird. Der durchlöchernte Teil (auch Siebbecher genannt) wurde beim Stampfen gegen den Widerstand einer innen liegenden Federung gedrückt, die beim anschließenden Hochheben die beiden Teile wieder auseinanderdrückt. Dabei presst die Wäscheglocke mit Siebbecher nicht nur die Lauge mit dem Schmutz aus dem Gewebe, sondern saugt die Lauge an und sprudelt diese dann anschließend wieder über das Waschgut, wodurch es gut durchflutet wird. So wird durch das sprudelnde Wasser das Gewebe durchspült und der gelockerte Schmutz besser fortgeschwemmt.

Es gab auch Wäschestampfer ohne Siebbecher, versehen mit einer Vorrichtung, mit der Luft durch den aus einem Rohr bestehenden Stiel und durch die Glocke ins Wasser geblasen wurde und das Wasser sprudeln ließ. Dies geschah händisch durch einen am oberen Ende des Stieles angebrachten Blasebalg.

Alltag

Waffel-Eisen
Gusseisen, Ø 26 cm,
evtl. Ostpreußen, 19. Jh.



[Heimatsammlung Lüdenscheid](#)
[Ostdeutsche Heimatstuben](#)

Alltag

Waffel-Eisen

Gusseisen, Ø 26 cm, evtl. Ostpreußen, 19. Jh.

Das Eisen stammt vermutlich aus der Zeit zwischen 1850 und 1900. Ursprünglich muss noch ein Ofen- bzw. Herdring mit Henkeln dazugehört haben, mit dem man das Waffeleisen auf das Feuer eines Kohle-Herdes setzen konnte.

Alltag

Schlittschuhe

Holz / Metall / Leder, für mehrere Schuhgrößen, Garder
See/Pommern, vor 1945

Bonn

Stolper Heimatstube und Archiv



Alltag

Schlittschuhe

Holz / Metall / Leder, für mehrere Schuhgrößen, Garder See/Pommern, vor 1945

Schlittschuhe dieser Art waren bis in die 1950er Jahre in Gebrauch. Wahrscheinlich bewegen sich Menschen seit ca. 5000 Jahren mit Hilfe von Kufen aus Tierknochen über das Eis von Flüssen und Seen. Neben Knochen (Schweineknochen / Knochen = Bein / Eisbein) verwendete man spätestens seit dem 15. Jahrhundert auch Holz, später mit Eisenbeschlägen. Das Eislaufen zum Vergnügen für Erwachsene kam in Deutschland Ende des 18. Jahrhunderts v.a. durch die Dichter Klopstock und Goethe in Mode. Eisenkufen, die fest mit den Schuhen verschraubt sind, benutzte man im Leistungssport seit ca. 1880, für viele Menschen waren sie aber zunächst zu teuer.

Alltag

Spinnrad



Heimatsammlung Leverkusen

Alltag

Spinnrad

Auch in den historischen ostdeutschen Provinzen und deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa war ein Spinnrad fester Bestandteil im Hausrat der ländlichen Bevölkerung, um Garn herzustellen, aus denen oftmals auch in „Eigenproduktion“ Textilien hergestellt wurden.

Alltag

Danziger Schrank

Holz, 100 x 55 x 220 cm, verm. Danzig, o. J.

[Heimatsammlung Düsseldorf](#)

[Raum Danzig](#)



Alltag

Danziger Schrank

Holz, 100 x 55 x 220 cm, verm. Danzig, o. J.

Dieser Schrank ist kein typischer Dielenschrank, es ist ein recht kleines Exemplar, nur eintürig, aber reich verziert, v.a. mit Akanthusblättern. Man sieht die typischen Kugelfüße, einen Löwenkopf zum Öffnen der Schublade im Sockel, im Gesims oben tragen zwei Löwen das Danziger Wappen. In den vier Ecken der Tür sind die vier Jahreszeiten dargestellt, vier Frauen mit Füllhorn, Winterkleidung, Ähren und Früchten. An den Seiten sieht man jeweils unter einem Puttenkopf eine Schleife und darunter Blüten, Blätter und weitere Putten.

[=> Danziger Möbel](#)

Alltag

Danziger Sessel
Holz, Samt, Danzig, verm. 19. Jh.

[Heimatsammlung Düsseldorf](#)

[Raum Danzig](#)



Alltag

Danziger Sessel

Holz, Samt, Danzig, verm. 19. Jh.

Dieser Sessel ist reich geschmückt mit Blüten und Akanthusblättern, über der Rückenlehne thronen zwei Löwen mit dem Danziger Wappen. Die Seitenstreben, die die Lehne stützen, sind mit Kiefernzapfen und Früchten verziert, die Mittelstrebe zeigt uns unter dem Wappen eine Fratze. Die Armlehnen laufen in zwei Löwenköpfen mit geöffneten Mäulern aus.

= > [Danziger Möbel](#)

Alltag

Danziger Blaker I

Messing, getrieben, ca. 43 x 70 cm

[Heimatsammlung Düsseldorf](#)

[Raum Danzig](#)



Alltag

Danziger Blaker I

Messing, getrieben, ca. 43 x 70 cm

Ein Blaker ist ein Wandleuchter, meist mit zwei Armen, der in der Mitte einen runden Hohlspiegel zum Reflektieren des Kerzenlichts besitzt. Die größeren Blaker haben dazu oben einen Aufsatz, der die Reflexion des Lichts verstärkt. Die Blaker stammen ursprünglich vermutlich aus den Niederlanden, sollen sich seit dem 16. Jh. in Norddeutschland verbreitet haben, blieben aber v.a. in Danzig bis ins 20. Jh. als Besonderheit der Wohnkultur erhalten. Sie waren meist mit Blüten, Blättern, Früchten, Wappen oder Figuren verziert. Die Bezeichnung Blaker geht evtl. auf das Wort „blaken“ zurück, norddeutsch für rußen, qualmen. Blaker werden bis in die Gegenwart hergestellt, da sie bei vertriebenen Danzigern als Andenken an die Heimat beliebt sind und inzwischen auch Touristen aus aller Welt erfreuen.

Alltag

Schrank von 1845

Heimatsammlung Düsseldorf
Raum Siebenbürgen



Alltag

Schrank von 1845

Vermutlich stammt dieser ca. 190 cm hohe Schrank aus Siebenbürgen. Er ist mit Blumenmotiven auf leuchtend blauem Grund geschmückt, was den typischen Möbeldmalereien entspricht. Leuchtende Farben und Blumenmotive oder florale Muster in zahllosen Varianten waren üblich – Blumenmuster wurden auch für den Schmuck von Geschirr und Kleidung verwendet. Diese Blumen sind in rechteckigen oder rautenförmigen Rahmen dargestellt und nicht genau zu bestimmen. Zwischen den Ziffern der Jahreszahl erkennt man noch einige nicht gut lesbare Wörter, etwa „Huch Bara Ma“, vielleicht ist es der Name der Besitzerin?